

Der Schweizerische Botschafter

Sofia, den 15. Dezember 1975

Herrn Botschafter Raymond Probst
 Delegierter des Bundesrates für
 Handelsverträge

3003 B e r n

Lieber Raymond,

Herzlichen Dank für die Zusendung Deines Vortrages vom 20. November 1975, den ich mit Vergnügen studiert habe. (Ich sage absichtlich nicht : "mit Interesse gelesen" - bei mir erweckt diese Formel eher den Eindruck, dass überhaupt keine Lektüre stattgefunden hat).

Du bezeichnest den Vortrag als Dein "osthandelspolitisches Testament". Als Uebergabe Deines reichen Wissens will ich den Ausdruck gelten lassen. Nicht aber als letzte Aeusserung - die Probleme werden Dir auch in Washington vor Augen bleiben, und ich kann mir schwerlich vorstellen, darüber nichts mehr von Dir zu lesen.

Deine eleganten Ausführungen (so klar kann man nur schreiben, wenn man die Materie bewältigt hat), wie auch Deine frühern Darlegungen, sind mir von grossem Nutzen. Sie sind nicht zuletzt eine Orientierungshilfe in einer Situation, deren Komplexität und Widersprüchlichkeit zu erkennen nicht wenig Denksport erfordert.

Ein Punkt, der mich momentan sehr beschäftigt, ist die Devisenfrage (Seite 6, lit. e Deines Vortrages). Bulgarien verschuldet sich (neuerdings vor allem gegenüber der BRD) in einem solchen Ausmass, dass ich noch nicht zu sehen vermag, wie diese Schulden abgetragen werden können. May be I am wrong - aber mein

./.



- 2 -

Gefühl sagt mir, dass Moskau einer solchen Entwicklung mit politischen Massnahmen begegnen wird.

Ich verbleibe mit herzlichen Grüssen und allen guten Wünschen für das kommende Jahr

Dein

Fritz Schryder